

Von Tiffany-Arbeiten über Puppen bis zum Bienenkorb

Adventsbasar im Stift zeigt Kunsthandwerk

Obernkirchen. Kaum ist gestern Vormittag der Adventsbasar im Stift Obernkirchen eröffnet gewesen, da trafen schon die ersten Besucher ein. Innerhalb kürzester Zeit füllten sich der Kreuzgang, der Remter und die Abteihalle. Es gab viel zu sehen und zu kaufen, mit dem sich die Weihnachtsdekoration und der Gabentisch bereichern lassen.

Dass vornehmlich Frauen ihre Schritte zum Stift lenken, liegt nahe. Ihr Interesse an handgearbeitetem Schmuck, an Bauernstickerei, keramischen Erzeugnissen, bemalten Seidenschals, Patchworkprodukten, Batik- und Tiffany-Arbeiten sowie an Spielzeug aus Holz, an Puppen und Kuschtieren ist nun einmal größer als das der Männer.

Anders verhielt sich das am Stand des Imkers Ewald Homburg (Haste) und der Obernkirchenerin Gundula Piehl, die bei ihm in die Lehre gegangen ist und seitdem selbst fünf Bienenvölker besitzt. Da gab es viel nützliches Werkzeug für dieses Hobby – unter anderem die „Lüneburger Strohstülpe“, ein klassisches Modell des Bienenkorbes – zu betrachten. Homburg verriet: „Einen Schleier als Schutz für den Kopf benötige ich nicht mehr. Im Sommer gehe ich sogar mit kurzen Hosen zu den Körben.“ Die Bienen seien in den vergangenen Jahrzehnten sehr sanftmütig geworden. Sie ließen sich sogar streicheln.

Zusätzliche Informationen über ihr Metier musste auch Hildegard Brockmeier geben. Sie stellt aus farbigen Gläsern Tiffany-Arbeiten her, die mit Kupferfolie eingefasst und mit Blei gelötet werden. Ihre besondere Technik ist, dass sie nur punktuelle Verbindungen schafft. Dadurch wirkt alles filigraner. Die von der heimischen Malerin Petra Schlarb ausgestellten Bilder zeigten ebenfalls Besonderheiten. Sie vermitteln durch den Einsatz von Spachtelmasse, Sand und sogar Papier den Eindruck von Dreidimensionalität. sig